

Verhalten der Autofahrer verlangt nach mehr passiver Sicherheit

Dichtes Auffahren, Nötigung auf der linken Fahrspur und waghalsige Überholmanöver führen häufig zu schweren Unfällen – wenn dabei die Leitplanke durchbrochen wird, ist eine Katastrophe vorprogrammiert. Passive Sicherheitssysteme, wie Gleitwände aus Beton, können dies verhindern.



Gleitwände, die zum Schutz der Gegenfahrbahn auf dem Mittelstreifen platziert werden, sind aus Massiv-Beton und bieten mehr Sicherheit als herkömmliche Leitplanken.

Tempolimits auf bestimmten Streckenabschnitten und strengere Polizeikontrollen bei Rasern scheinen nicht die geeignete Signalwirkung zu haben – das zeigen die täglichen Unfallmeldungen im Verkehrsfunk. Der immer dichtere Verkehr verlangt aber nicht nur nach mehr individueller Vernunft, sondern auch nach neuen Sicherheitssystemen. Auch bei vorschriftsmäßiger Verhaltensweise am Steuer sind Unfälle eben nicht auszuschließen, denn auch unvorhersehbare technische Defekte können zu verheerenden Katastrophen führen.

Bei allen ausgeführten Arbeiten auf Deutschlands Autobahnen steht die Verkehrssicherheit deshalb im Vordergrund. Allein auf der viel befahrenen Autobahn Frankfurt-Darmstadt hat es seit der Streckeneröffnung bis zum Jahr 2000 Weiterentwicklungen von insgesamt 11.515 Kilometern gegeben.

Gerade in den neuen Bundesländern, in denen es kurz nach der Wende erheblichen Nachholbedarf gab, wurde viel investiert.

Der Duisburger Logistikunternehmer Jürgen Lichte erinnert sich noch gut an die Unwegsamkeiten, die es zu jener Zeit gab. Neben Fahrbahnerneuerungen zählen Verbesserungen an den Leitplanken zu den wichtigsten Sicherheits-Maßnahmen bei der Autobahnmodernisierung. Mit der Installation so genannter Gleitwände, die dem Gegenverkehr mehr Schutz gewähren, leistet die Duisburger Lichte GmbH einen aktiven Beitrag zur Verkehrssicherheit.

Bei Gleitwänden handelt es sich um einander gereichte Betonblöcke mit einer Höhe von ungefähr 75 Zentimetern, die laut Bundesanstalt für Straßenwesen beim Anpralltest wesentlich bessere Rückhaltewerte aufweisen konnten als herkömmliche Leitplanken.

Diese Leiteinrichtungen werden daher immer häufiger zur Trennung der Verkehrsströme auf Autobahnen und vielbefahrenen Straßen eingesetzt. Baulogistiker Lichte erklärt, dass die schweren Betonblöcke mittels Lkw angeliefert und dann mit Ladekränen aufgestellt werden.

In seiner Funktion als Geschäftsführer der Lichte GmbH legt Lichte, der von der Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltung zum Ausbilder für Ladekranfahrer ernannt worden ist, besonderen Wert auf die Ausbildung seiner Mitarbeiter. „Nur so kann ich sicher sein, dass wir auch schwierige Aufgaben optimal lösen können“, sagt Lichte, der mit seinem Fahrzeugpark stets um eine professionelle Ablauforganisation bemüht ist.

Die ständige Verfügbarkeit von schwerem Spezialgerät macht nicht nur den Einsatz auf der Autobahn möglich, sondern auch Dienstleistungen im innerstädtischen Bereich, zu denen etwa Arbeiten wie jüngst an der Wuppertaler Schwebebahn zählen. Die Lichte GmbH versteht sich als Baulogistiker, der großen Wert auf Sicherheit am Bau oder auf der Straße legt.

Die übersichtliche Gestaltung gefährlicher Baustellenbereiche spielt hierbei eine große Rolle. Die Spezialfahrzeuge (Ladekranfahrzeuge) sind für diesen Fall gerüstet. Neben Fahrbahnmarkierungen als solchen, sollen den Kraftfahrern die Gleitwände helfen, sicher die Spur zu halten.

„Wenn es auf Baustellen eng wird, geraten viele Autofahrer in Stresssituationen. Verkehrszeichen und Tempo-Limits müssen beachtet werden, entgegenkommende Fahrzeuge wirken sehr nah. Dann ist es gut, durch Gleitwände geschützt zu sein“, berichtet Lichte. ■